



Steirische Erfolgsfahrer
(von links): Junioren-Nationaltrainer Jure Kotic, Alexander Brus, Reinhard Sackl, Marco Peinhaupt,

Michael Taferner, Tobias Derler, Lukas Schlemmer, Florian Stangl und U17-Teamchef Richard Kachlmaier

Im Nachwuchs läuft es rund

Normalerweise stellt die Steiermark ein bis zwei Fahrer pro Altersklasse in den österreichischen Nationalteams der U17 und Junioren. Derzeit sind es acht, obwohl die Bedingungen gar nicht ideal sind.

STEIRISCHER RADSPORT-NACHWUCHS

Acht Steirer sind in den Nationalteams der Junioren (U19) und der U17 vertreten.

U17: Alexander Brus, Tobias Derler, Lukas Schlemmer (alle RC Birkfeld), Reinhard Sackl (Cycling Team Graz).

Junioren: Richard Sackl (Cycling Team Graz), Marco Peinhaupt (RC Knittelfeld), Michael Taferner, Florian Stangl (RC Raaba).

Erfolge 2010: Österreichischer Cup,

U17: 1. Tobias Derler, 5. Alexander Brus. Junioren: 2. Michael Taferner, 3. Marco Peinhaupt. U15: 2. Matej Pogltitsch (Knittelfeld).

Österreichische Meisterschaften,

U17: Einzel: 1. Brus. Straße: 2. Derler, 3. Brus. Berg: 3. Brus. Mannschaft: 3. Birkfeld. Junioren, Mannschaftszeitfahren:

2. Taferner/Peinhaupt. Kriterium: 3. Taferner. U15: Kriterium: 1. Pogltitsch. Straße: 2. Pogltitsch.

hard und Richard beim Cycling Team Graz zwei der hoffnungsvollsten Talente betreut. „Die Steiermark würde auch zehn solcher Vereine vertragen. Aber in der Ober- und Weststeiermark gibt es derzeit fast gar keine Nachwuchsarbeit“, bedauert Kachlmaier. Die Basis an jungen Sportlern wäre sicher auch dort vorhanden, doch die weiteren Vereine konzentrieren sich auf Einsätze in den Mastersklassen und pfeifen auf Nachwuchsarbeit. „Das ist aber kein rein steirisches Problem, das ist in ganz Österreich so.“ Während in Italien nur an einem Wochenende 19 Rennen in der U17 gefahren wurden, gibt es in Österreich im ganzen Jahr 25 davon.

Die vier engagierten Vereine garantieren aber Erfolge, auch in den nächsten Jahren. In der U15, wo es noch kein eigenes Nationalteam gibt, fahren vielversprechende Talente, angeführt vom Knittelfelder Matej Pogltitsch.

Vier engagierte Trainer

Dass die Steiermark so stark ist, liegt in erster Linie an der tollen Arbeit von vier Klubtrainern. Neben Kachlmaier sind das Walter Eibegger in Knittelfeld, Wolfgang Pickl beim RC Raaba in Graz-umgebung und Rudolf Sackl, der mit seinen beiden Söhnen Rein-

hören. „Normalerweise haben wir ein bis zwei pro Kategorie, es ist also eine extreme Häufung von Spitzenfahrern“, sagt Richard Kachlmaier. Der Birkfelder ist als U17-Nationaltrainer für einen Teil der Fahrer zuständig und hat als Klubtrainer des RC Birkfeld höchstpersönlich einige starke Fahrer herausgebracht. Auch im nationalen Vergleich sind so viele Topfahrer in wenigen Jahren die Ausnahme. Auch in Ober-

RAIMUND HEIGL

Blickt man auf die Kaderlisten des Österreichischen Radsportverbandes (ÖRV), könnte man glauben, die Steiermark ist ein Vorzeigeland, was die Nachwuchsarbeit betrifft. Acht Radfahrer aus der Steiermark bilden in diesem Jahr das Gros der beiden Nationalteams der U17 und U19 (Junioren), denen insgesamt 21 Sportler ange-



Georg Preidler

Preidler fährt bei der WM voll auf Angriff

RADSPORT. Mit Georg Preidler greift in der Nacht auf morgen ein Steirer in das Geschehen bei der WM in Melbourne ein. Der Übelbacher aus der Mannschaft von Gourmetfein Wels wird beim U23-Straßenrennen über 159 Kilometer zum Einsatz kommen und blickt seinem WM-Debüt positiv entgegen: „Ich will mich beim Rennen in Spitzengruppen zeigen und sehr aktiv fahren. Vielleicht geht ein Ausreißversuch durch und die Gruppe kommt ins Ziel.“ Der 1,89-Meter-Hüne hat sich heuer mit dem Sieg in der U23-Wertung der Top-Radliga empfohlen.

Im TV, Freitag: UCI-WM, Straßenrennen U23 (Aufzeichnung, Eurosport 8.30 Uhr)

AKTUELL

Acht Steirer im U21-Team

FUSSBALL. Österreichs U21-Team trifft am 7. Oktober bei Wiener Neudorf auf Schweden. Teamchef Andreas Herzog nominierte für das Freundschaftsspiel mit Christian Petrovic, Christian Klem, Dieter Elsneg, Thomas Hoyer, Christoph Kröpfel, Daniel Roper, Daniel Schütz und Deni Alar gleich acht Steirer. Am 9. Oktober folgt ein weiteres Kräfte-messen mit den Skandinaviern in Gloggnitz.

Frohneiten und die Unserie

FUSSBALL. In der zehnten Runde der Landesliga ist heute (19 Uhr) Frohneiten zu Gast in Irnding. Beide Mannschaften waren zuletzt erfolgreich. Was jedoch für Irnding spricht: Frohneiten ist auswärts noch punktos. In vier Spielen kassierte man vier Niederlagen.



Thomas Frühwirth fliegt am Freitag nach Hawaii

In Hawaii folgt die Krönung

Nach einer höchst erfolgreichen Saison startet Thomas Frühwirth als einer von fünf Rollstuhlsportlern beim Ironman.

TRIATHLON. Für Thomas Frühwirth ist es so weit: Am Freitag startet der Feldbacher in Richtung Hawaii zum Ironman 2010. Als einer von nur fünf Rollstuhlsportlern konnte er sich in Antwerpen für das Triathlon-Spektakel am 9. Oktober qualifizieren. Kritik übt Frühwirth an der Art der Qualifikation: „Es gibt für Rollstuhlsportler nur zwei Möglichkeiten, sich für Hawaii zu qualifizieren: in Texas und in Antwerpen. Diese Wettkämpfe sind aber nur halb so lang wie der richtige Ironman. Es wäre besser, wenn eine Teilnahme in Hawaii an ein Zeitlimit gebunden wäre und es mehrere Möglichkeiten zur Qualifikation geben würde.“

Neben dem Südafrikaner Krige Schabort zählt auch „Tiggertom“ Frühwirth zu den Favoriten: „Zwei der Teilnehmer sind für mich harte Konkurrenten, aber am schwierigsten wird es gegen Schabort, der beinamputiert ist und dadurch auch einen Gewichtsvorteil hat – auch wenn das jetzt komisch klingt.“ Ziel für Frühwirth ist es, in Hawaii einen Podest-

ZUR PERSON

Thomas Frühwirth, geboren am 12.8.1981 in Feldbach

Sportart: Triathlon (Schwimmen, Handbike, Rennrollstuhl)

Beruf: Reha-Techniker

Größte Erfolge: ITU Weltmeister 2010, Ironman 70.3 Weltrekord 2010 (4:37:51 Stunden), Ironman-Weltrekord 2010 (10:28:58 Stunden)

Hobbys: Musik, Lesen, Quad

Motto: „Das Haben ist langweilig, die Herausforderung ist wichtig.“

Internet:

www.tiggertom.com

platz zu erreichen. „Zufrieden bin ich aber in erster Linie, wenn ich meine Leistungen abrufen kann.“ Die Form passt für den Steirer auf jeden Fall: „Ich bin sehr gut drauf und war auch in der ganzen Saison nie krank oder verletzt. In Hawaii muss ich mich zwar erst ans Meerwasser gewöhnen, aber auch da bin ich zuversichtlich.“

Die heurige Saison ist für den 28-Jährigen „einfach unglaublich gelaufen.“ Den

Grund dafür sieht er in der zunehmenden Routine: „Ich trainiere jetzt schon seit vier Jahren sehr ernsthaft und professionell für den Triathlon und konnte mich konstant steigern. Auch die Betreuung am Olympia-Stützpunkt in Salzburg hilft mir sehr.“ In diesem Jahr schon als Favorit nach Hawaii zu fahren sei zwar nicht geplant gewesen, ist für Frühwirth aber die Krönung der unglaublichen Leistung der letzten Monate.

Ziele für die Zukunft

Auch wenn Frühwirth die konkrete Planung für die kommende Saison erst nach dem Ironman vornehmen will, hat er sich zumindest finanziell etwas vorgenommen: „Mein Ziel ist es, meine sportlichen Aktivitäten zumindest kostendeckend zu gestalten.“ Denn trotz Sponsoren muss Frühwirth, der auch berufstätig ist, einen Teil der Ausgaben aus eigener Tasche finanzieren. Eines steht für „Tiggertom“ dennoch fest: „Dem Triathlon bleibe ich die nächsten vier Jahre sicher noch erhalten.“

CORNELIA DELX